

So mach nicht auf den Riegel
Und thu nicht auf das Thor,
Sonst pack' ich dich beim Flügel
Und fasse dich beim Ohr.“

Und ruht nicht eher wieder,
Bis sauber ist der Ort,
Dann reckt er seine Glieder
Und murt in einem fort.

Doch morgens in der Frühe
Stellt sich der Hunger ein.
Da soll für seine Mühe
Ihm auch ein Frühstück sein.

Drum geht die Magd zum Keller,
Holt Milch und Brot heraus,
Das brockt sie in den Teller
Und giebt es ihm zum Schmaus.

Und wie sie ihn so streichelt,
Das freut den wackern Hans;
Er schmunzelt, und er schmeichelt
Und wedelt mit dem Schwanz.

Und stellt sich auf die Socken
Und macht sein Kompliment,
Dann nimmt er erst die Brocken;
Das ist des Liedes End'.

Fr. Gäll.

211. Die Herrlichkeit Gottes.

Das Meer ist tief, das Meer ist weit,
Doch gehet Gottes Herrlichkeit
Noch tiefer als des Meeres Grund,
Noch weiter als das Erdenrund.

So viele Fischlein wohnen drin,
Der Herr sieht freundlich auf sie hin,
Reicht allen ihre Speise dar,
Führt ab und auf sie wunderbar.

So hoch die wilden Bogen gehn,
Wenn er gebeut, sie stille stehn;
Da führet seine treue Hand
Das Schifflein hin ins fernste Land.

W. Sey.